



**Autorinnen:**

Gabriela Engl, Maria Hofmann, Erna Holzer, Christine Mutschlechner, Claudia Rieder und Brigitte Stoll

**Herausgeber:**

Schulverbund Pustertal, Schlossweg 14 | 39035 Welsberg Taisten | Tel. 0474 946 612

**Druck:**

Pixie Print Solutions, Bruneck

**Quellen:**

Skript und Unterlagen von Stephan Nänny zum Lehrgang „Wie kann Rechtschreibförderung gelingen?“  
veranstaltet vom Deutschen Bildungsressort, Bereich Innovation und Beratung

Bildnachweis (Titelblatt): Gedicht von Anne Sommer, Gestaltung: Hanns Kronenberg

Der Leitfaden zum Rechtschreibunterricht kann im PDF-Format von der Webseite des Schulverbundes Pustertals heruntergeladen werden.

# Inhaltsverzeichnis

Einführung	2
Rechtschreibthemen im Überblick	3
Einteilung der Wörter	6
Rechtschreibkompetenzen	7
Szenarien zur Förderung von Rechtschreibkompetenzen	10
Schreibkonferenz	11
Textlupe	12
Das Korrekturprogramm I	13
Das Korrekturprogramm II	15
Über Rechtschreibung nachdenken I	16
Über Rechtschreibung nachdenken II	18
Methode: Harter Brocken	19
Textkorrektur – Förderorientiertes Korrigieren	20
Exkurs: Phonologische Bewusstheit	22

## Einführung

Die Rechtschreibung ist ein Bereich im Deutschunterricht, der immer wieder ein stark diskutiertes Thema ist und wo bei vielen Lehrpersonen eine große Verunsicherung herrscht.

Die Erkenntnisse aus der Lernforschung haben den Rechtschreibunterricht verändert. Worauf es in einem zeitgemäßen Rechtschreibunterricht ankommt und was man dazu wissen muss, haben wir hier versucht zusammenzufassen und zu klären.

Wir sind eine Gruppe von Lehrpersonen des Pustertales und haben uns beim Lehrgang „Wie kann Rechtschreibförderung gelingen?“, ausgeschrieben vom Deutschen Bildungsressort, Bereich Innovation und Beratung, getroffen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, einen Leitfaden für den Unterricht zu diesem Thema zusammenzustellen. Dabei konzentrierten wir uns auf den normalen Unterricht und nicht auf den Förderunterricht bei diagnostizierter Rechtschreibschwäche.

Der vorliegende Leitfaden fasst aktuelle Erkenntnisse aus der Rechtschreibdidaktik zusammen und gibt Hinweise für den Unterricht in den Klassen 1–8. Dabei gehen wir auf folgende drei Schwerpunkte ein:

- Verteilung der Rechtschreibthemen auf die einzelnen Jahrgangsstufen
- Einteilung der Wörter in Mitsprech-, Nachdenk- und Merkwörter als Grundlage für den Rechtschreibunterricht
- Kompetenzen, die im Rechtschreibunterricht gefördert werden müssen

Wir beziehen uns vor allem auf die Ideen und Unterlagen des Schweizer Didaktikers Stephan Nänny, der beim Lehrgang einer der Referenten war.

Es liegt hier nun ein kleines Grundlagenpapier vor, das als Konzept für den Rechtschreibunterricht Eingang in das Schulcurriculum finden könnte.

Der Schulverbund Pustertal war sofort bereit, die Arbeit an diesem Leitfaden zu unterstützen, dieses Interesse und Entgegenkommen hat uns in unserer Arbeit sehr motiviert.

### **Erna Holzer**

Koordinatorin der Fachgruppe Deutsch im Schulverbund Pustertal

### **Mitglieder der Arbeitsgruppe**

Gabriela Engl, Maria Hofmann, Erna Holzer, Christine Mutschlechner, Claudia Rieder und Brigitte Stoll

# Rechtschreibthemen im Überblick

Folgende Tabelle zeigt eine mögliche Verteilung der Rechtschreibthemen auf die einzelnen Jahrgangsstufen.

Schuljahr	Laut-Buchstaben-Beziehung	Doppelkonsonanten	Stammprinzip	Großschreibung	Rechtschreib-Strategien	Satzzeichen
1	Lesen und Schreiben lernen sp-/st-Schreibung f-/v-Schreibung ei-Schreibung (Einführung)			Satzanfänge Eigennamen Konkrete Nomen (Einführung)		Satzendzeichen Satzgefühl (Einführung)
2	sp-/st-Schreibung f-/v-Schreibung ei-Schreibung (Vertiefung)		Umlautregel (ä-Schreibung - (Einführung)	Konkrete Nomen (Vertiefung)	ABC Wörterbuch (Einführung) Merkwörter: (x- Wörter	Satzendzeichen (Vertiefung)

Schuljahr	Laut-Buchstaben-Beziehung	Doppelkonsonanten	Stammprinzip	Großschreibung	Rechtschreib-Strategien	Satzzeichen
3	ie-Regel Silbentrennung	ck-/tz-Regel	Stammregel (z. B. fahren, Fahrrad) Wörter mit vor-/ver-	Abstrakte Nomen (Einführung) Höflichkeitsform (sie/Sie - Einführung)	Wörterbuch Merkwörter: Wörter mit Dehnungs-h, Wörter mit ß, Wörter mit langem i-Laut (z. B. Tiger)	Direkte Rede mit vorangestelltem Begleitsatz
4		Doppelkonsonantenregel (Einführung)	Homophone: fiel–viel war–wahr man–Mann	Abstrakte Nomen (Vertiefung) Ableitungen: Nomen: -ung, -nis Adjektive: -ig, -isch	Wörterbuch Merkwörter: Wörter mit ai, Wörter mit ieh, Wörter mit ih	Direkte Rede mit nachgestelltem Begleitsatz Komma bei Aufzählungen
5		Doppelkonsonantenregel (Vertiefung)	Stammregel	Signale für die Großschreibung (Einführung) nominalisierte Verben und Adjektive	Merkwörter: Umlautwörter, die nicht ableitbar sind, (z. B. Bär, Käfer, März), Fremdwörter, (z. B. Computer, Baby, Party)	Kommasetzung vor Konjunktionen (Einführung)

Schuljahr	Laut-Buchstaben-Beziehung	Doppelkonsonanten	Stammprinzip	Großschreibung	Rechtschreib-Strategien	Satzzeichen
6		Doppelkonsonantenregel (Vertiefung)	Stammregel Umlautregel (eu-äu)	Signale für die Großschreibung (Vertiefung) nominalisierte Verben u. Adjektive	Merkwörter (das–dass)	Kommasetzung (Vertiefung) Direkte Rede mit eingeschobenem Begleitsatz
7			Homophone (widerwieder)	nominalisierte Verben u. Adjektive (Vertiefung) Tageszeiten (heute Abend, samstags) namenähnliche Fügungen und Zahlwörter (6-fach, Erster Weltkrieg)	Fremdwörter (Wörter mit ph, y, th)	Kommasetzung (Satzreihe und Satzgefüge)
8	Getrennt- und Zusammenschreibung				Fremdwörter	Kommasetzung (Infinitiv- und Partizipialgruppen)

## Einteilung der Wörter

In der Rechtschreibdidaktik unterscheidet man zwischen folgenden drei Worttypen:

<b>Mitsprechwörter</b>	<b>Nachdenkwörter (Regelwörter)</b>	<b>Merkwörter (Lernwörter)</b>
<p>Bei diesen Wörtern <b>hört</b> man jeden Laut (lautgetreue Wörter), z.B. Marmelade, Banane;</p>	<p>Bei solchen Wörtern hört man nicht jeden Laut. Die Schreibweise kann mit Hilfe von <b>Regeln</b> abgeleitet werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Großschreibung am Satzanfang</li> <li>• Großschreibung von Nomen</li> <li>• Kleinschreibung von Verb, Adjektiv, Artikel, Konjunktion...</li> <li>• Großschreibung von Verben nach (das, zum, beim, vom...) und Adjektiven nach (alles, viel, nichts...)</li> <li>• Großschreibung von Pronomen bei höflicher Anrede</li> <li>• Umlautregel e/ä, eu/äu</li> <li>• Doppelkonsonantenregel (ll, nn, ss, ck, tz...)</li> <li>• Auslautverhärtung (d/t, b/p)</li> <li>• ie- Regel</li> <li>• Trennregel</li> </ul>	<p>Diese Wörter können nicht von Regeln abgeleitet werden. Solche Wörter muss man sich <b>merken</b>.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wörter mit V/v</li> <li>• Wörter mit Doppelvokal (aa, ee, oo)</li> <li>• Wörter mit ß</li> <li>• ä-Wörter, die nicht ableitbar sind (Bär...)</li> <li>• Wörter mit x</li> <li>• Wörter mit ai</li> <li>• Wörter mit langem i ohne ie-Schreibung (Tiger, Bibel...)</li> <li>• Fremdwörter (Computer...)</li> </ul>

Die Einteilung der Wörter in Mitsprech-, Nachdenk- und Merkwörter ist nicht für alle Kinder gleich. Mit zunehmendem Regelwissen können Wörter, die zunächst Merkwörter waren (z.B. Wörter mit Mitlautverdopplung) zu Nachdenkwörtern werden und durch zunehmende Automatisierung Nachdenkwörter (z.B. Wörter mit sp, st) zu Mitsprechwörtern.

Vertiefende Ausführungen dazu finden sich unter dem Kapitel „Phonologische Bewusstheit“ (S. 22).

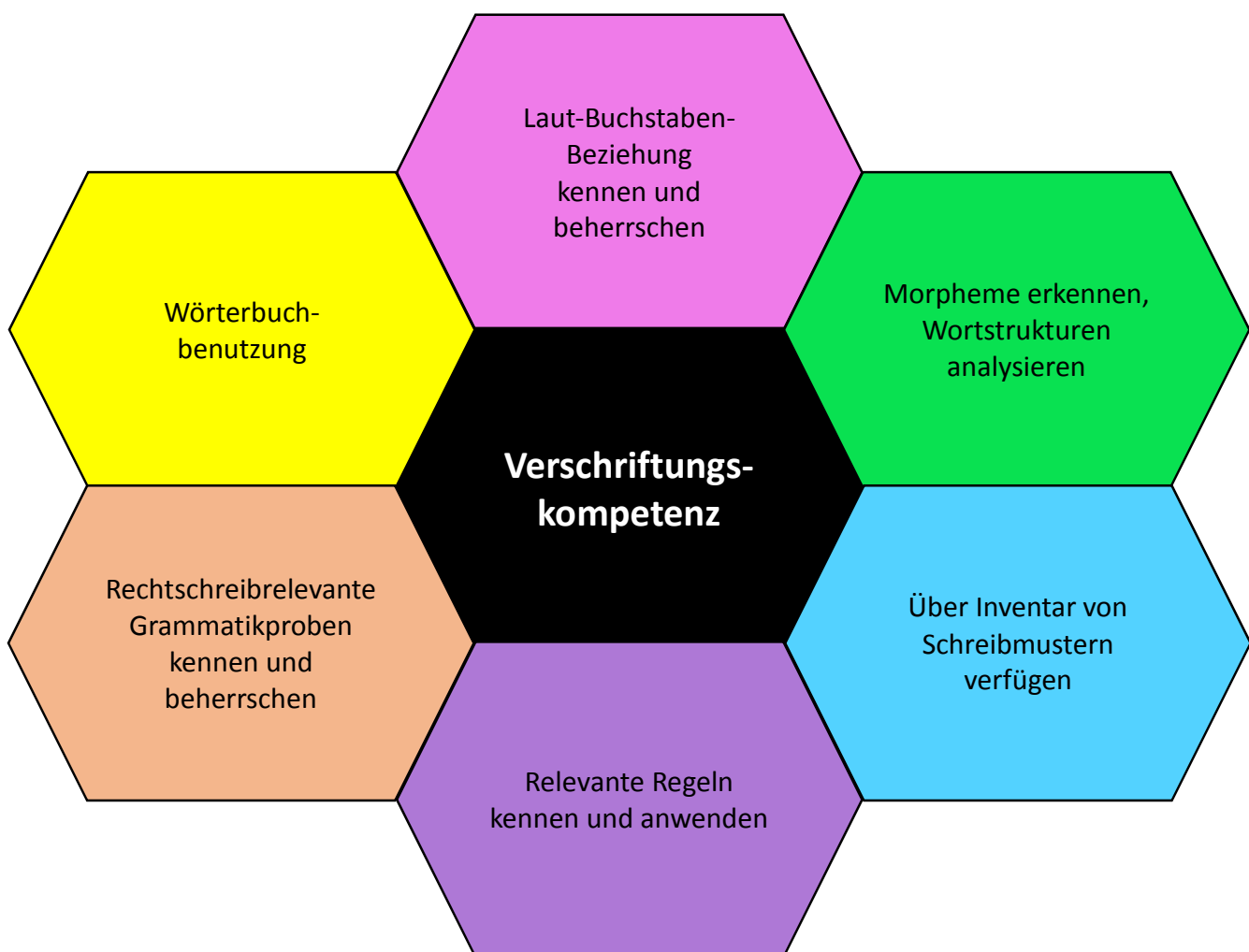


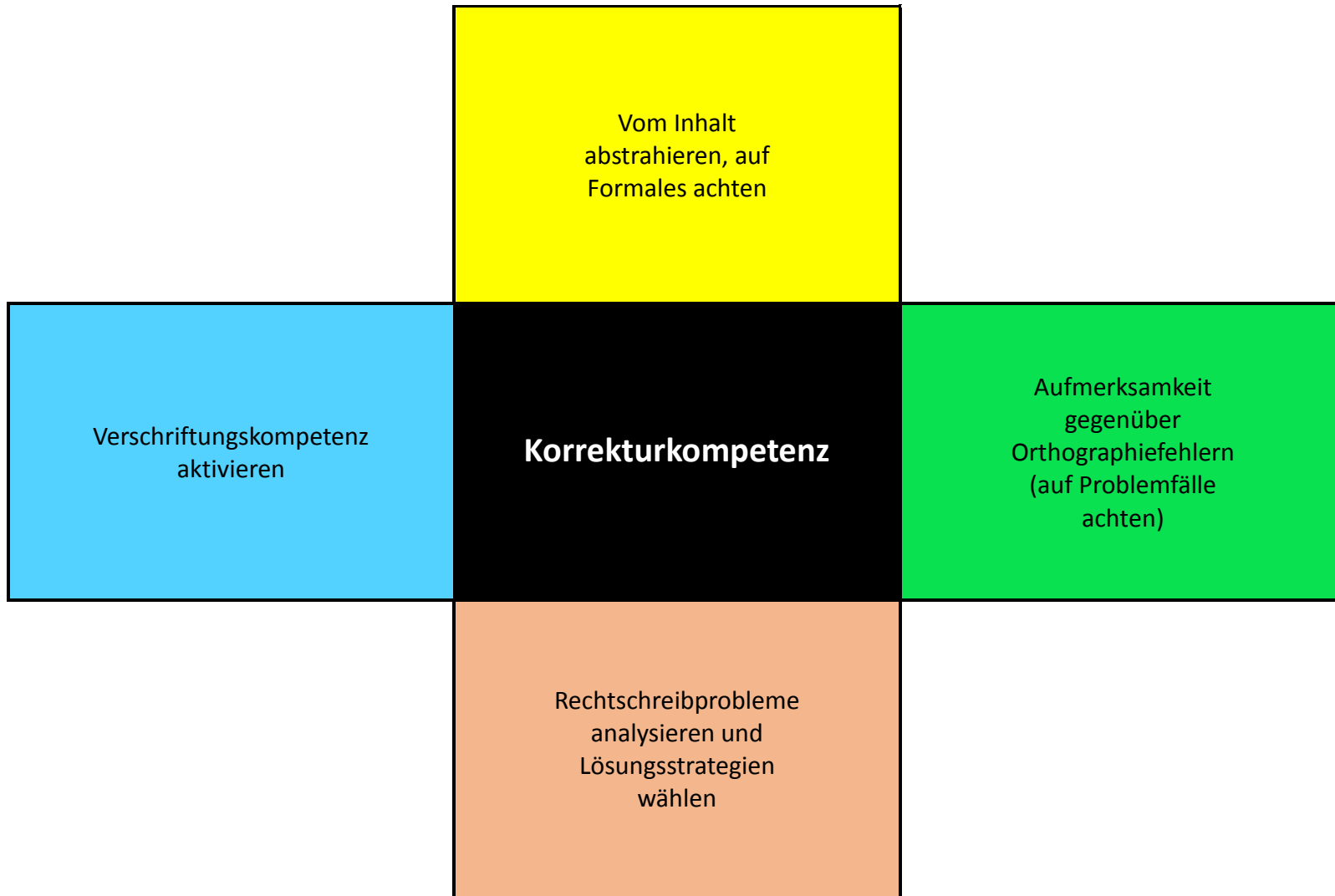
# Rechtschreibkompetenzen

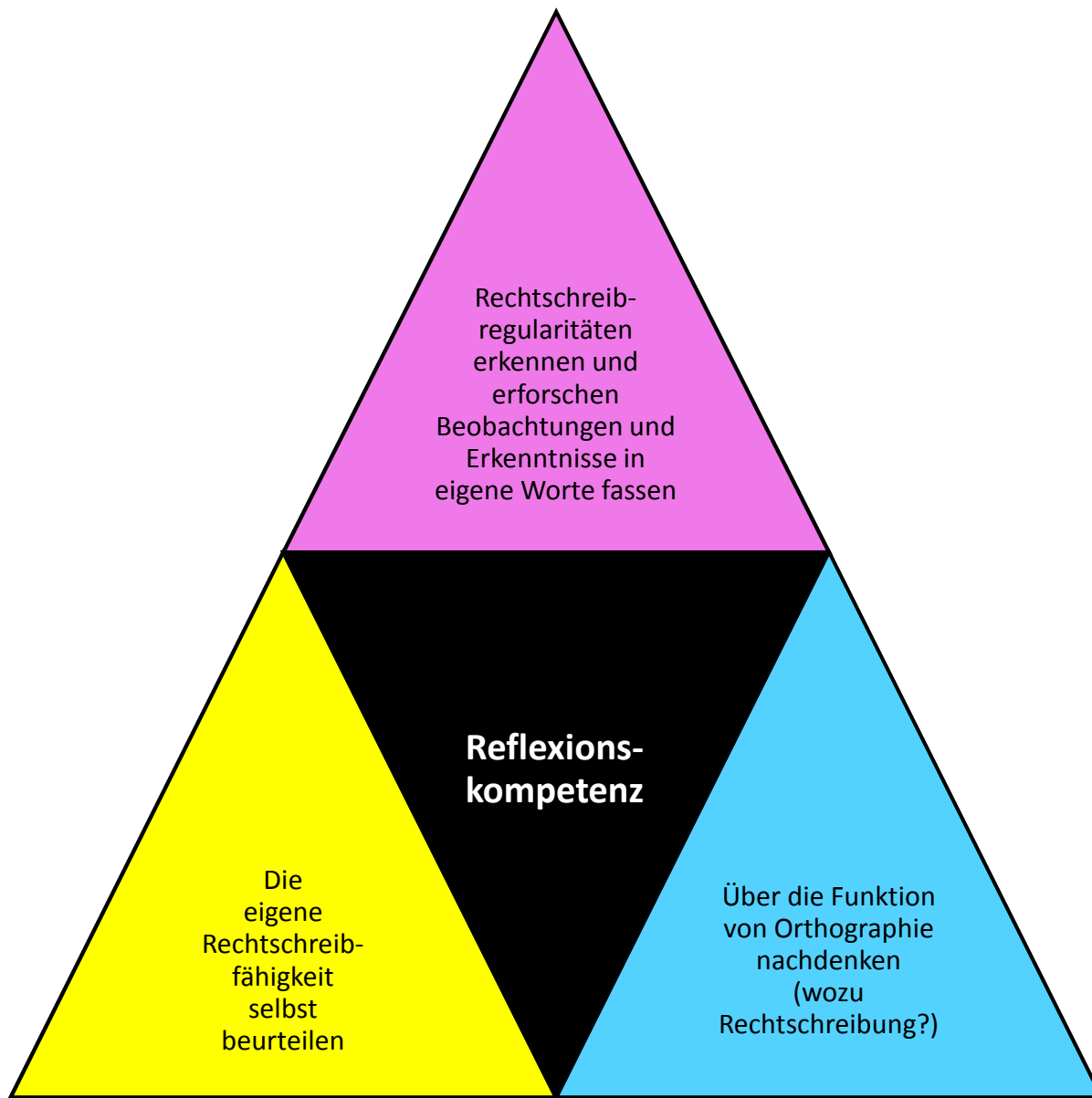
Im Rechtschreibunterricht werden folgende drei Kompetenzen gefördert:

- Verschriftungskompetenz
- Korrekturkompetenz
- Reflexionskompetenz

Die folgenden Grafiken geben einen Überblick zu den dazugehörigen Teilbereichen.







## Szenarien zur Förderung von Rechtschreibkompetenzen

Der Großteil der gängigen Rechtschreibübungen gehört in den Bereich der **Verschriftungskompetenz**. Dazu findet man in jedem Lehrwerk eine große Auswahl an passenden Übungen. Grundsätzlich unterscheidet man:

- Methoden und Übungen, mit denen die Schüler die Schreibweise der Merkwörter (siehe „Einteilung der Wörter“, S. 6) festigen und
- Übungen, mit denen die Schüler die Schreibweise der Nachdenkwörter (siehe „Einteilung der Wörter“, S. 6) durch Anwenden der jeweiligen Regel lernen.

Bei der **Korrekturkompetenz** geht es darum, die Schüler zu befähigen ihre eigenen Texte selbstständig zu überarbeiten. Dabei liegt der Fokus zunächst auf dem Inhalt, erst dann sollen die Schüler ihre Texte auf die Rechtschreibung hin überprüfen. Zu diesem Zweck eignen sich kooperative Methoden der Textüberarbeitung, wie z. B. die Schreibkonferenz, die Textlupe und das Korrekturprogramm (siehe Kopiervorlagen, S. 11 ff.).

Im Sinne der **Reflexionskompetenz** sollen die Schüler lernen, über die Rechtschreibung nachzudenken, sie sollen Rechtschreibregularitäten eigenständig entdecken und eine Fehlersensibilität entwickeln. Selbstbeurteilungsbögen (siehe Kopiervorlagen, S. 16 ff.) und Rechtschreibgespräche, wie z. B. die Methode „Harter Brocken“ (siehe S. 19) sind hierfür geeignet.

Im Folgenden haben wir uns auf Unterrichtshinweise zur Korrektur- und Reflexionskompetenz beschränkt.

# Schreibkonferenz

Wenn du deine Geschichte in einer Schreibkonferenz vorliest, können dir die anderen Rückmeldungen geben. Arbeitet in Zweier- bis Vierergruppen.

## Vorbereitung

- 1) Lies nochmals still deine Geschichte, die du der Gruppe präsentieren möchtest. Überlege dir:  
Was willst du die anderen zu deiner Geschichte fragen?
  - Gibt es etwas, was dir besonders gefällt und von dem du wissen möchtest, ob es den anderen auch gefällt?
  - Gibt es eine Stelle in der Geschichte, in der du etwas ausdrücken willst, aber die richtigen Worte nicht findest?
- 2) Alle setzen sich mit Notizmaterial um einen Tisch.

## Durchführung

- 3) Du stellst zuerst deine Fragen zum Text, dann liest du die ganze Geschichte vor.
- 4) Die andern hören zu und teilen dir ihren ersten Eindruck mit. Was gefällt ihnen besonders an deiner Geschichte? Was weniger?
- 5) Lies deine Geschichte ein zweites Mal vor, diesmal Satz für Satz. Nach jedem Satz wartest du, damit die anderen etwas dazu sagen können.
- 6) Die Zuhörenden überlegen sich:
  - Was ist an dieser Stelle gelungen? Was weniger?
  - Habe ich eine Frage zu diesem Satz?
  - Schließt der Satz gut an die vorherigen an?Wenn jemandem etwas zum Verbessern auffällt, macht er oder sie einen konkreten Vorschlag.
- 7) Auf diese Weise besprecht ihr die ganze Geschichte. Du notierst dir die Hinweise direkt in die Geschichte oder schreibst einzelne Ideen und Formulierungen auf ein separates Blatt.

## Abschluss

- 8) Wenn alle Geschichten vorgelesen wurden, überlegen sich alle, welche Änderungsideen sie für die eigene Geschichte übernehmen möchten.

## Textlupe

- 1) Arbeitet zu zweit. Tauscht eure Texte und die Textlupe aus.
- 2) Lies die Geschichte deiner Mitschülerin/deines Mitschülers mindestens einmal genau.
- 3) Fülle danach die Tabelle aus.
- 4) Gib die Textlupe dem Autor/der Autorin des Textes zurück. Besprecht eure Rückmeldungen.
- 5) Überlege dir für deine eigene Geschichte, welche Rückmeldungen dir helfen, sie zu verbessern, überarbeite deine Geschichte mithilfe der Tipps. Lies sie anschließend jemandem vor.

**Auf diesen Punkt in meinem Text soll meine Mitschülerin/mein Mitschüler besonders achten:**

---

Fragen	Das hat mir gut gefallen:	Das stört mich daran:	Meine Tipps und Vorschläge:
Ist ein außergewöhnlicher Ort gewählt? Ist der Ort konkret und anschaulich dargestellt?			
Sind passende Informationen über den Ort eingebaut?			
Eigene Frage zur Geschichte:			

Autorin/Autor des Textes: \_\_\_\_\_ Rückmeldungen von: \_\_\_\_\_

## Das Korrekturprogramm I

Man kann diese Hinweise kopieren, schneiden und den Schülern einige davon austeilen, je nach Klasse und Schwerpunkt:

<p><b>.!?</b></p> <p style="text-align: right;"><b>SZ</b></p> <p>Du kontrollierst alle Satzschlusszeichen. Wenn eines nicht oder falsch gesetzt wurde, notierst du an den Rand des Textes SZ für Satzzeichen.</p>	<p><b>Nomen</b></p> <p style="text-align: right;"><b>N</b></p> <p>Du unterstreichst bei allen Nomen den Anfangsbuchstaben braun. Wenn ein Nomen nicht großgeschrieben wurde, notierst du an den Rand des Textes N für Nomen.</p>
<p><b>Lautregel</b></p> <p style="text-align: right;"><b>B</b></p> <p>Viele Wörter schreibt man so, wie man sie hört. Für viele Laute gibt es einen Buchstaben. Für einige Laute brauchst du mehr als einen Buchstaben: sch, ch, ng. Wenn in einem Wort zu viele oder zu wenig Buchstaben stehen, markierst du die Stelle und schreibst B für Buchstabe.</p>	<p><b>sp/-st/- Schreibung</b></p> <p style="text-align: right;"><b>sp/st</b></p> <p>Du markierst alle Wörter, die mit „schp“ oder „scht“ beginnen. Wenn sie nicht mit sp oder st geschrieben sind, notierst du am Rand des Textes sp oder st.</p>
<p><b>e-/ä-Schreibung</b></p> <p style="text-align: right;"><b>ä</b></p> <p>Du unterstreichst alle Wörter mit ä Laut und kontrollierst mit der Regel: Ein Wort mit ä schreibt man mit e, außer es gibt ein verwandtes Wort mit a- dann schreibt man es mit ä. Wurde die Regel nicht beachtet, notierst du an den Rand des Textes ein ä.</p>	<p><b>ie - Schreibung</b></p> <p style="text-align: right;"><b>ie</b></p> <p>Du markierst alle Wörter, die mit einem langen i-Laut gesprochen werden und kontrollierst mit der Regel: Ein lang gesprochener i- Laut wird mit ie geschrieben. Wurde die Regel nicht beachtet, notierst du an den Rand des Textes ein ie. <u>Ausnahmen:</u> wir, dir, mir, gibt, ging, Tiger</p>

**f-/v- Schreibung****v**

Für den Laut f schreibt man f, außer bei Vater, Vogel, vier, vielleicht, voll, von, vor, brav und Wörtern, die mit dem Vormorphem vor- oder ver- beginnen. Sind sie nicht mit v geschrieben, notiere am Rand des Textes ein v.

**Satz****Satz**

Du untersuchst Sätze: Sind sie vollständig? Sind sie richtig? Wenn nicht, schreibe an den Rand des Textes Satz.

**Wörterbuch****Wort**

Unterstreiche alle Wörter, bei denen du nicht sicher bist, wie man sie schreibt. Notiere an den Rand des Textes Wort und schlage im Wörterbuch nach.

**Wortstamm****Stamm**

Du markierst alle Wörter, die denselben Wortstamm haben und kontrollierst mit der Regel: Ein Wortstamm wird in jedem Wort, in dem er vorkommt, gleich geschrieben. Wenn die Regel nicht beachtet wurde, notiere am Rand des Textes Stamm.

**ck-/tz- Schreibung****ck/tz**

Du markierst alle ck/tz und kontrollierst mit der Regel: Nach einem kurzen Vokal schreibt man ck, tz. Wurde die Regel nicht beachtet, notierst du an den Rand des Textes ck oder tz.

**Direkte Rede****DR**

Du markierst alle Zeichen der direkten Rede. Wenn Zeichen der direkten Rede vergessen wurden, notierst du an den Rand des Textes DR für direkte Rede.

**Doppelkonsonanten****DK**

Du markierst alle kurzen Vokale und kontrollierst mit der Regel: Nach einem kurzen Vokal schreibt man zwei Konsonanten. Wurde die Regel nicht beachtet, schreibe an den Rand des Textes DK für Doppelkonsonanten.

**Komma****K**

Wenn zwischen zwei Punkten mehr als ein Verb steht, ist es ein Hinweis das Komma zu setzen. Wenn zwischen den beiden Verbgruppen kein Komma steht, markiere die Stelle und schreibe K für Komma an den Rand des Textes.



## Das Korrekturprogramm II

Mit dem Korrekturprogramm überarbeitet ihr gemeinsam eure Texte in Bezug auf Rechtschreibung und Grammatik. Ihr geht dabei so vor:

- 1) Bildet Dreier- oder Vierergruppen. Jeder und jede wählt je einen der folgenden Korrekturpunkte:
  - Doppelkonsonanten-Regel (DK)
  - Großschreibung der Nomen (N)
  - Kommas setzen (K)
  - Direkte Rede (DR)
  - Sätze untersuchen (fehlende Wörter, Personalform der Verben, doppelte Wörter) (S)
- 2) Kreuzt das dazugehörige Kästchen an und lest euch die entsprechenden Regeln und Strategien nochmal durch.
- 3) Alle untersuchen für sich die Texte auf den ausgewählten Korrekturpunkt hin. Streicht fehlerhafte Stellen an und notiert dazu jeweils die Abkürzung.
- 4) Diskutiert miteinander, wenn ihr unsicher seid.
- 5) Schlagt im Zweifelsfall im Wörterbuch nach. Verbessert anschließend die Fehler in eurem Text.

Ihr könnt euren Text auch zuerst mit der Korrekturhilfe eures Computerprogramms bearbeiten. Wenn ihr den Text so korrigiert habt, bearbeitet ihr ihn danach in der Gruppe: Die Korrekturhilfe des Computers findet zwar viele Fehler, aber oft nicht alle.

## Über Rechtschreibung nachdenken I

Die folgenden Fragen helfen dir, darüber nachzudenken, wie du Rechtschreibung lernst.

<b>Interesse</b>	<b>oft</b>	<b>manchmal</b>	<b>selten/nie</b>
Mache ich gerne Übungen zur Rechtschreibung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Überarbeite ich die Rechtschreibung gern?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gebe ich mir Mühe, meine Texte sorgfältig auf Rechtschreib- oder Flüchtigkeitsfehler zu prüfen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Überarbeite ich die Rechtschreibung in eigenen oder fremden Texten gern mit anderen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Kenntnisse</b>	<b>oft</b>	<b>manchmal</b>	<b>selten/nie</b>
Schreibe ich Wörter häufig von Anfang an richtig?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fallen mir Rechtschreibfehler in Texten auf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fällt es mir leicht, Rechtschreibregeln zu verstehen und anzuwenden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiß ich, auf welche Fehler ich in meinen Texten achten muss?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Korrektheit</b>	<b>oft</b>	<b>manchmal</b>	<b>selten/nie</b>
Kann ich Wortstämme, Vor- und Nachsilben erkennen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erkenne ich lautgetreue Wörter als Mitsprechwörter?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beherrsche ich wichtige Regeln der Nachdenkwörter?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Großschreibung von Satzanfängen Nomen</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umlautregel (e/ä und eu/äu)</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	oft	manchmal	selten/nie
• ie-Regel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Doppelkonsonanten-Regel (tt, ll, ss, ck, tz...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Auslautverhärtung d/t, b/p	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Trennregel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kenne ich Merkwörter?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• ä-Wörter ohne verwandtes Wort mit a	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Wörter mit langem i ohne ie-Schreibung (mir, gib...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Wörter mit Dehnungs-h	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• v-Wörter (Vater, vier ...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Wörter mit ß (Fuß, fleißig...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Wörter mit Doppelselbstlaut (aa, ee, oo)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beherrsche ich wichtige Regeln zur Zeichensetzung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Satzschlusszeichen (Punkt, Ausrufe- und Fragezeichen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Satzzeichen bei direkter Rede	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Kommas bei Aufzählung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Was fällt mir sonst noch ein, wenn ich darüber nachdenke, wie ich Rechtschreibung lerne?

---



---

## Über Rechtschreibung nachdenken II

- 1) Fülle die folgende Selbstbeurteilung aus.
- 2) Nimm dazu auch den von dir korrigierten Text zu Hilfe.

Ich kann...	sehr gut	gut	nicht gut
... die Nomenproben anwenden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... die Proben der Doppelkonsonanten-Regel anwenden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... in eigenen Texten Fehler finden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... in fremden Texten Fehler finden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Korrektheit</b>	<b>oft</b>	<b>manchmal</b>	<b>selten/nie</b>
Kann ich Wortstämme, Vor- und Nachsilben erkennen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beherrsche ich wichtige Regeln zur Wortschreibung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Großschreibung von Nomen</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umlautregel (e/ä und eu/äu)</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• ie-Regel</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Doppelkonsonanten-Regel (tt, ll, ss, ck, tz...)</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vormorpheme: ver- / vor-Regel</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Trennregel</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kenne ich wichtige Ausnahmen (Merkwörter)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• ä-Wörter ohne verwandtes Wort mit a</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wörter mit langem i ohne ie-Schreibung (mir, gib)</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wörter mit Dehnungs-h</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• v-Wörter (Vater, vier ...)</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beherrsche ich wichtige Regeln zur Zeichensetzung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Satzschlusszeichen</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommas bei Aufzählung</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Komma zwischen Verbgruppen in Übungen</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Satzzeichen bei direkter Rede</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Methode: Harter Brocken

Der Lehrer diktiert einem Schüler ein schwieriges Wort, der Schüler schreibt dieses Wort an die Tafel. Die Mitschüler denken oder schreiben mit und überlegen, ob sie mit der Schreibweise einverstanden sind und begründen dies.

Der Lehrer lenkt das anschließende Rechtschreibgespräch mit passenden Fragen, wie z. B. beim Wort „*Verband*“:

- Warum schreibt man *Verband* mit großem Anfangsbuchstaben?
- Könnte am Wortanfang auch ein F stehen?
- Warum steht am Wortende ein d

Diese Methode soll regelmäßig durchgeführt werden. In höheren Klassen kann der „Harte Brocken“ auch aus einem längeren Satz bestehen.

## Textkorrektur – Förderorientiertes Korrigieren

Es muss nicht ständig alles korrigiert werden, allerdings muss jeder Text, der veröffentlicht wird (in der Klasse, im Schulhaus, im Internet) fehlerfrei sein. Hier soll der Lehrer die Voraussetzungen für eine fehlerfreie Reinschrift schaffen.

Die Schülertexte, die nicht veröffentlicht werden, dienen als Grundlage für die individuelle Förderung der Schüler. Hier bestimmt der Lehrer prioritäre Förderansätze und gibt Hinweise auf die jeweiligen Förderbedürfnisse.

### Die Schritte dieses förderorientierten Korrigierens sind:

- Schülertexte durchlesen und Fehlerschwerpunkte notieren.
- Am linken Rand vier bis sieben Merkwörter farblich markieren und dazu kognitive Zusätze geben (siehe Beispiel).
- Am rechten Rand die Fehlschreibungen des Nachdenkwörter-Schwerpunktes in einer anderen Farbe markieren.

	Wir gingen zwei <span style="border: 1px solid red; padding: 0 2px;">S</span> chritte in die Höhle hinein und	N
	schalteten die Taschenlampe an. Wir hatten alle	
	ein mulmiges <span style="border: 1px solid red; padding: 0 2px;">G</span> efühl aber niemand wollte es	N
	zugeben. Durch das Taschenlampenlicht war	
	kaum etwas zu sehen. Man sah nur, dass sich die	
	Höhle in zwei <span style="border: 1px solid red; padding: 0 2px;">H</span> älften teilte. Wir gingen noch ein	N
MW <sub>1</sub>	paar Schritte hinein und <u>hör</u> ten etwas auf uns	
MW <sub>2</sub>	zu kommen. Wir bekamen Panik und <u>lies</u> en die	
MW <sub>3</sub>	Taschenlampe fallen. Das <u>Gere</u> usch kam näher...	
MW <sub>1</sub>	hören, gehört, der Hörer	
MW <sub>2</sub>	ließen, lassen, ich ließ essen, ich aß	
MW <sub>3</sub>	Geräusch, <u>rauschen</u> , Rausch, geräuschlos	

Die Merkwörter mit den dazugehörigen kognitiven Zusätzen können von den Schülern in einem eigenen Heft bzw. in einer Wörterliste gesammelt und deren Schreibweise mit passenden Methoden (z. B. versch. Diktate, Schriftkunst, Treppenwörter, Binom-Sätze) regelmäßig geübt werden.

Die Nachdenkwörter werden im Übungsmaterial aufgegriffen, das von den Schülern individuell bearbeitet wird.

**Apropos Diktate:**

Am klassischen Diktat ist die Weiterentwicklung in der Didaktik nicht spurlos vorbeigegangen. Das Diktat hat als Übungsformat noch seine Berechtigung, als Bewertungsgrundlage allerdings nicht mehr. Korrektes Abschreiben wird inzwischen als eine viel wichtigere Fähigkeit eingestuft als das Schreiben auf Ansage.

Als Übungen für den Rechtschreibunterricht werden verschiedenste Diktatformen, wie z. B. Drehdiktate, Laufdiktate, Dosendiktate, Partnerdiktate bzw. Diktate für die ganze Klasse mit der Möglichkeit am Schluss nachzuschlagen, Selbstdiktate von memorierten Wörtern oder Texten und Lückendiktate zur Übung von Rechtschreibregeln empfohlen.

## Exkurs: Phonologische Bewusstheit

Die phonologische Bewusstheit ist die Grundlage eines erfolgreichen Lese- und Schreiblernprozesses und spielt vor allem im Anfangsunterricht eine zentrale Rolle, weshalb an dieser Stelle dieses Thema ausführlicher dargestellt wird.

Unter phonologischer Bewusstheit versteht man die Fähigkeit, die Aufmerksamkeit auf die formalen Eigenschaften der gesprochenen Sprache zu lenken, z.B. auf den Klang der Wörter beim Reimen, auf Wörter als Teile von Sätzen, auf Silben als Teile von Wörtern und letztendlich vor allem auf die einzelnen Laute der gesprochenen Wörter.

### **Was bedeutet die phonologische Bewusstheit?**

Die phonologische Bewusstheit beschreibt die Fähigkeit, die Aufmerksamkeit von der Bedeutung der Sprache auf die Struktur der Sprache zu lenken. Das Kind lernt Wörter in Silben und Laute zu unterteilen. Ihm wird bewusst, dass es kleinere Einheiten als Wörter gibt. Dies ist die Voraussetzung für den erfolgreichen Lese- und Schreiberwerb. Das Kind kann z.B. die Frage „Welches Wort ist länger: das Wort ‚groß‘ oder das Wort ‚klitzeklein‘?“ erst korrekt beantworten, wenn es die Aufmerksamkeit auf die Wortstruktur und nicht nur auf die Bedeutung lenkt.

### **Warum ist diese phonologische Bewusstheit so wichtig?**

Im ersten Schuljahr lernen die Kinder nach Gehör zu schreiben. Dies ist aber nur möglich, wenn es Wörter systematisch durchgliedert und ihm bewusst ist, dass Wörter in Laute unterteilt werden müssen. Es kann erst Buchstaben schreiben und lesen lernen, wenn es sich der gehörten Einzellaute bewusst ist. Neun Prozent aller Kinder tragen das Risiko einer Lese-Rechtschreibstörung in sich. Defizite im Bereich der phonologischen Bewusstheit, der Sprachentwicklung, der Artikulation und der zentral-auditiven Verarbeitung können zu einer Lese-Rechtschreibstörung führen.

### **Wie entwickelt sich die phonologische Bewusstheit?**

Das Kind lernt Sprache systematisch und immer kleinschrittiger zu strukturieren. Es lernt zunächst Sätze in Wörter zu unterteilen (Wortbewusstheit), dann lernt es durch das Bilden von Reimen, dass es Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Wörtern gibt. Hierdurch ist es ihm möglich, Wörter in Silben und Laute zu unterteilen. Es hat Freude daran, Wörter zu klatschen und in Silben zu unterteilen. Es lernt spielerisch Anfangslaute zu identifizieren, die Position von Lauten in Wörtern zu bestimmen und ähnliche Laute gezielt zu unterscheiden. Dies sind die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Lese- und Schreiberwerb.



### Was kann die Förderung bewirken?

Es ist erwiesen, dass es eine Reihe von Sprech- und Sprachspielen gibt, die sich sehr positiv auf den Lese- und Schreiberwerb auswirken. Durch die Förderung der phonologischen Bewusstheit kann das Risiko einer Lese-Rechtschreibstörung deutlich reduziert und der Lese- und Schreiberwerb erheblich gefördert werden. Gerade durch die frühen Einschulungen und die hohen Anforderungen im ersten Schuljahr kann den Kindern der Schuleinstieg durch die Förderung der Vorläuferfunktionen erheblich erleichtert werden. Die Motivation, spielerische Übungen hierzu im Kindergartenalter zu machen, ist viel höher, als später eine gesonderte und häufig langwierige Lese-Rechtschreibförderung durchzuführen. Eine erstmal entstandene Lese-Rechtschreibstörung ist schwierig und langwierig zu therapieren. Die Förderung der phonologischen Bewusstheit kann das Risiko einer Lese- Rechtschreibschwäche aber nur reduzieren und nicht aufheben.

### Was sind die Förderinhalte?

Das Kind wird langsam und spielerisch an die Bewusstheit für Wörter, Silben und Laute herangeführt. Es werden Lausch-, Reim-, Silben- und Lautspiele durchgeführt. Durch motivierende Spiele werden dem Kind der Spaß am Zuhören und der Umgang mit Lauten vermittelt. Außerdem lernt das Kind ausdauernd zuzuhören und sich zu konzentrieren. Es lernt, sich nicht von der Umgebung ablenken zu lassen und spielerisch Antworten auf die Fragen

- Was ist ein Satz oder ein Wort?
- Wie kann man Wörter unterteilen?
- Welche Laute gibt es und wo finde ich sie im Wort?

zu geben.

Aufgaben zur **phonologischen Bewusstheit im weiteren Sinn** sind zum Beispiel Reime erkennen oder Wörter in Silben zerlegen. Diese Fähigkeit wird als basale Vorläuferfertigkeit für den Schriftspracherwerb angesehen, die viele Schulanfänger bereits in einem hohen Ausmaß besitzen. Diese Fähigkeiten orientieren sich eher an der Oberflächenstruktur der Sprache. Die phonologische **Bewusstheit im engeren Sinn** ist auf die Lautstruktur gerichtet und bezieht sich auf Anforderungen wie z. B. Anlaute erkennen oder Laute synthetisieren: Wo hörst du das M in Maus?

### Welche Strategien bauen Schüler im Schriftspracherwerb fortlaufend auf?

#### Logographemische Strategie:

Die Kinder nehmen Geschriebenes wahr und erkennen es wieder (z.B. eigenen Namen, Schilder....). Sie schreiben ganzheitlich auf, wobei sie sich an visuellen Besonderheiten (Form und Anordnung der Zeichen) orientieren und noch keinen Lautbezug zum geschriebenen Wort herstellen.

**Alphabetische Strategie:**

Die Kinder wenden nun ihr Wissen um die Phonem-Graphem-Korrespondenz beim lauttreuen Schreiben an, das von der eigenen Artikulation gesteuert und kontrolliert wird. Zunächst verschriften die Kinder für jeden Laut einen Buchstaben. Im Laufe des ersten Schuljahres erfahren die Kinder, dass es nicht immer eine 1:1 Zuordnung zwischen Laut- und Schriftsprache gibt und gehen schon recht sicher mit den mehrgliedrigen Graphemen (z.B. sch, ch,...) um.

**Orthographische Strategie:**

Wenn eine gewisse Sicherheit im Gebrauch der alphabetischen Strategie erreicht ist, erkennen die Kinder immer häufiger orthographische Elemente. Wir unterscheiden zwei Arten:

- Wörter mit Regelementen sind Wörter, die von der lauttreuen Schreibung abweichen und deren Schreibung regelgeleitet ist (/ai/als Ei, ei verschriftet).
- Wörter mit Merkelementen sind Wörter, die von der lauttreuen Schreibung abweichen und deren Schreibung nicht regelgeleitet ist (fater/Vater).

**Morphematische Strategie:**

Die Kinder erkennen, dass unsere Sprache aus einzelnen Bausteinen, den Morphemen, aufgebaut ist und nutzen dies bei der Schreibung unbekannter Wörter, indem sie die Wörter in ihre Bausteine gliedern, nach verwandten Wortstämmen suchen und die Schreibung von diesen ableiten (Fahrrad – fahren, das Rad; das Rad – die Räder).

**Wortübergreifende Strategie:**

Beim Schreiben von Wörtern, Sätzen und Texten beachten die Kinder weitere sprachliche Aspekte (z.B. Wortarten/Satzgrammatik: das blaue Auto) und sind in der Lage, durch Einbeziehen größerer Einheiten auch die Zeichensetzung richtig anzuwenden.

